

sozialen R. ist der Übergang der Staatsmacht aus den Händen der herrschenden reaktionären Klasse in die Hände der revolutionären Klasse. Deshalb ist jede soziale R. zugleich eine politische R. Mit der Eroberung der Staatsmacht kann die revolutionäre Klasse ihre Interessen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens durchsetzen. In der proletarischen Revolution können die neuen Produktionsverhältnisse überhaupt erst nach der politischen Entmachtung der Bourgeoisie geschaffen werden. Wenn Klassen einander ablösen, ändern sich stets die Eigentumsverhältnisse. Darin besteht das ökonomische Hauptmerkmal sozialer R. Soziale R. sind »die Lokomotiven der Geschichte« (Marx, MEW, 7, S. 85); in revolutionären Epochen wird die gesellschaftliche Entwicklung gewaltig beschleunigt; in den R. tritt die geschichtsbildende Kraft der —*■ *Volksmassen* besonders hervor. Nicht jeder Übergang der Macht einer Klasse in die Hände einer anderen Klasse ist eine R. Wenn es einer überleben, bereits entmachteten Klasse gelingt, ihre Herrschaft zeitweilig wiederherzustellen, oder wenn sie diesen Versuch unternimmt, so spricht man von einer Konter-R. R. sind auch nicht mit einem bewaffneten Aufstand oder einem Bürgerkrieg identisch. Obwohl R. meist mit bewaffneten Zusammenstößen der Klassen verbunden sind, gab es in der Geschichte dennoch zahlreiche bewaffnete Aufstände und Bürgerkriege, die nicht den Charakter einer R. hatten, weil sie nicht darauf zielten, eine neue sozialökonomische Gesellschaftsformation zu errichten. R. sind auch ohne bewaffneten Aufstand, ohne Bürgerkrieg möglich. Die inneren Widersprüche einer Gesellschaft sind die Hauptursachen einer R. Äußere Widersprüche wirken auf diese oder jene Weise auf die inneren ein, können sie verschärfen, eine revolutionäre Entwicklung be-

schleunigen oder auch verlangsamten. Es gibt R., die sowohl die Lösung äußerer als auch innerer Widersprüche zum Ziele haben (nationale Befreiungs-R.). Der Charakter einer R. wird durch ihre historische Aufgabe und ihre Triebkräfte, durch die Klassen, die sie tragen, und deren politischen Reifegrad bestimmt. Träger der R. sind die Volksmassen, an deren Spitze revolutionäre Klassen stehen. Eine aktive revolutionäre Minderheit vermag allerdings als Motor der R. zu wirken. Z. B. sind nicht alle bürgerlichen R. wirklich Volks-R. Proletarische R. sind in jedem Falle Volks-R.; ihr Sieg beruht auf der Unterstützung durch die Mehrheit der Werktätigen.

Die *bürgerlichen R.* hatten die Aufgabe, den rückständigen feudalistischen Überbau zu beseitigen, damit sich die kapitalistische Basis (—*• *Basis und Überbau*), die sich im Schoß des Feudalismus entwickelt hatte, frei entfalten konnte. Mit der Übernahme der Macht durch die Bourgeoisie endeten diese R. gewöhnlich. Jedoch unterscheiden sich die R. im 17., 18. und 19. Jh. wesentlich von den bürgerlich-demokratischen R. in der Epoche des Imperialismus und in der gegenwärtigen Epoche. Der Kapitalismus ist in das Stadium seines Niedergangs und Verfalls eingetreten. Die Bourgeoisie hat ihre Fähigkeit verloren, Führer des gesellschaftlichen Fortschritts zu sein, sie hat sich in eine reaktionäre Klasse verwandelt. Die Arbeiterklasse hingegen ist unter Führung der marxistisch-leninistischen Kampfpartei eine starke politische Kraft geworden und bildet den Vortrupp im Kampf um den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft. Mit dem Eintritt in die Epoche des Imperialismus steht die proletarische R. auf der Tagesordnung, alle Widersprüche des Kapitalismus spitzen sich zu. Imperialismus bedeutet Negation der Demokratie auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Der